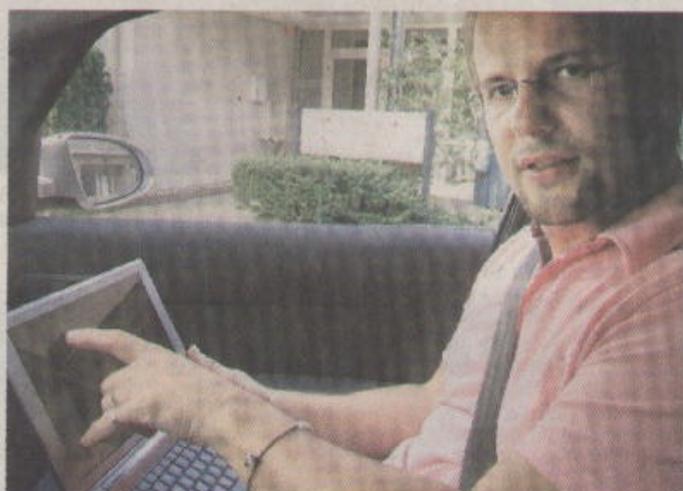


Profi fordert: PC absichern

Es ist **bequem**, schnell installiert und von guter Reichweite: das hauseigene **Funknetz** für den Computer. Experten warnen aber, dass solche Netze unbedingt vor **Hackern** zu schützen sind. Viele in Rade sind dabei zu lasch.



Auf immer neue **ungeschützte** Drahtlosnetzwerke stößt Sven H. Beckers während einer Autofahrt. Der Computerfachmann stellt fest, dass viele Netzwerke **nicht ausreichend** geschützt sind. **Vorbildhaft** seien in Rade hingegen die Schulen und städtischen Einrichtungen gesichert.

FOTOS (2): PRIVAT

VON ANDREAS SPEEN

Ständig ändert sich die Mimik von Sven H. Beckers – entspannt steigt der Computerspezialist mit seinem mobilen Rechner in das Auto. Doch recht bald wird er überrascht aussehen. Später gar verzweifelt.

Vor zwei Tagen hatte er den Anruf bekommen, ob er in der Lage sei zu testen, wie sehr es die Rader mit der Datensicherheit an den Computern halten, wenn sie so genannte drahtlose Netzwerke (WLAN) benutzen. **Zu dem Zeitpunkt** sagte Sven H. Beckers noch: „Ich könnte das prüfen, aber Hoffnung kann ich kaum machen, viele offene und ungeschützte Netze zu finden.“ Dennoch vereinbarte er eine Autofahrt durch die Industrie- und Wohngebiete.

Radevormwald im Test

Die eingebaute Antenne im Rechner von Sven H. Beckers findet rund alle paar Meter ein neues Netz, verliert aber auch gleichzeitig wieder einige. Die Reichweite eines Standard-WLAN-Netzes beträgt gut 100 Meter und wird durch Mauern ein-

geschränkt. Auf dem mobilen Rechner von Beckers sollte möglichst oft ein Zeichen auftauchen, dass die

INFO

Tipps vom Fachmann

Wer sein **Drahtlosnetzwerk** verschlüsseln will, kann zwischen den Standards WEP, WPA und WPA2 wählen. Letzteres bietet die höchste Sicherheit.

Wer als **Firmeninhaber** ein Drahtlosnetzwerk besitzt, ist laut Beckers verpflichtet, dieses zu sichern. Davon hänge in Folge selbst die Kreditwürdigkeit (Basel II) ab. Auch müssten personenbezogene Daten absolut vor Fremdzugriffen gesichert werden.

Zu diesem und weiteren Themen organisiert die Kreishandwerkerschaft für Donnerstag, **9. August**, 18 Uhr, Wartburghaus, Andreasstraße, einen **Vortrag**. Referent ist Sven H. Beckers. Info und Anmeldung unter ☎ 304 84 und E-Mail: security@HARVEYCOM.de.

Netze verschlüsselt und deren Namen seit dem Kauf der Netzadapter verändert wurden. „Im besten Fall wäre der Name ausgeblendet.“

Was aber sagt der Computerspezialist nach einer nur kurzen Fahrt? Der sagt: „Sind die denn alle verrückt.“ Sowohl in reinen Wohnstraßen als auch im Gewerbegebiet tauchen reihenweise offene Netzwerke auf. In beiden Fällen können auf die Besitzer Probleme zukommen, warnt Beckers. Er erklärt den Reiz für Netzausspäher, die sich im Internet ein Schnüffelprogramm besorgt haben: „Ist ein WLAN nicht geschützt – das heißt, weder der Datenverkehr ist verschlüsselt, noch verlangt es Passwort und Benutzeridentifikation – kann jeder, der sich in entsprechender Reichweite aufhält, auf Kosten des Anschlussbesitzers im Internet surfen.“ Und dabei kann er sich auch verbotene Inhalte – wie Kinderpornos oder Anleitungen zum Bombenbau – anschauen und herunterladen. Beckers warnt erneut: „Kommt das raus, steht die Polizei vor dem Haus desjenigen, dem der Anschluss gehört. Derjeni-

ge, der von außen heruntergeladen hat, wird nie ermittelt werden können.“ Genau aus diesem Grund sei es wichtig, sich zu schützen.

Sven H. Beckers weigert sich, eines der offenen WLAN-Netze zu betreten. Neun Stück hat er allein auf einer Straße gefunden, an der viel Industrie angesiedelt ist. „Ich mache mich strafbar, wenn ich solche Netze betrete – genau das aber ist das Ziel jener, die das Passwort knacken“, erklärt Beckers. Die benötigten keine zehn Minuten. Vor allem, wenn der Name des Netzes verrät, wie das Passwort heißen könnte, oder wenn der Name zu erkennen gibt, dass das Passwort seit dem Kauf des Anschlussgeräts nicht verändert wurde.

„Auch solche Fälle zeigt mir mein Rechner am laufenden Band“, sagt der Fachmann – um einen PC sicher zu machen, benötigt ein Profi rund eine halbe Stunde: „Wenn ich alle bei der Autofahrt gefundenen offenen Netze absichern wollte, hätte ich die nächsten Wochen viel Arbeit.“

KOMMENTAR

→ KOMMENTAR

Sorglosigkeit ist zu groß

Die Sorglosigkeit, mit der zahlreiche Internetnutzer leben, überrascht nur bedingt. Denn die Computerexperten warnen immer und immer wieder vor den Gefahren offener Funknetze. Die Anbieter solcher Anlagen (Router) machen es den Kunden einfach: Ein paar Kabel einstecken, den Rechner anschalten und auf die Installation warten. Das kann jeder. Schon ist er im Internet. Und da die Anzahl von mobilen Computern (Laptops) zunimmt, besorgen sich auch immer mehr Kunden drahtlose Netzwerke. Allerdings sind die nicht grundsätzlich auf die höchste Sicherheitsstufe eingestellt.

Viele Internet-Funknetzwerke sind in Radevormwald so offen wie ein Scheunentor. Wer eine Flatrate benutzt, um zu surfen, der hat finanziell kaum ein Problem, wenn ein Fremder mitsurft. Rechtlich kann das für den Betreiber allerdings ganz schön heikel werden.

ANDREAS SPEEN